

Helmut Peissl / Meike Lauggas

Der nichtkommerzielle Rundfunk – Bildungsleistungen und Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen

gefördert aus Mitteln des bmbf, Abteilung II/5 – Erwachsenenbildung (2013-2014)

Ausgangslage und Ziel

Community Medien als Feld intensiver Forschung und Begleitforschung besonders ab Jahrtausendwende

Konzepte:

Partizipation, Zugang/Access, Diversität, Selbst-Repräsentation, interkultureller Dialog, sozialer Wandel, Community, Communication for Development, (alternative) Öffentlichkeit...

Bildungsaspekte des nicht-kommerziellen Rundfunks bisher wenig untersucht

Ziel der Studie:

Aufzeigen der mehrschichtigen Bildungsleistungen und Potenziale

Identifikation möglicher Synergieeffekte bei Kooperationen mit Bildungsträgern



Forschungsfragen

- Wie umfassend sind die „formalen“ Bildungsangebote des nichtkommerziellen Rundfunks?
- Welche Bedeutung hat Lernen im nichtkommerziellen Rundfunk für die (ehrenamtlichen) ProgrammgestalterInnen?
- Welche Formen der Anerkennung wären geeignet, um im nichtkommerziellen Rundfunk erworbenes Wissen für die Lernenden auch im Berufsleben sichtbar zu machen?
- Welche good-practice-Modelle gibt es in anderen EU-Ländern, um das Bildungspotenzial des nichtkommerziellen Rundfunks für das lebensbegleitende Lernen zu erschließen?
- In welchen der acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen lassen sich die Bildungsleistungen des nichtkommerziellen Rundfunks verorten?
- Welche Erweiterung der Bildungsangebote im nichtkommerziellen Rundfunk wäre im Sinne von Community Education geeignet, um verstärkt Menschen aus benachteiligten Gruppen in Bildungsprozesse einzubinden?

Radio & Schule 15.5.2015

3



Methodischer Zugang

Literaturrecherche

Dokumentation und Interpretation von formaler und informeller Bildung: Fremd- und Selbstbeschreibung

6 ExpertInnen-Interviews (transkribiert)

2 good-practice-Interviews (transkribiert)

1 Forschungsworkshop mit Weiterbildungs-Zuständigen (rückgesprachenes, ergänztes, schriftliches Protokoll)

1 Fokusgruppen-Interview (transkribiert)

1 Online-Umfrage (**Auswertung: Carla Stenitzer**)

Erhebung des nicht-formalen Aus- und Weiterbildungsangebots 2013 bei 17 Sendern (11 Antworten)

Studiobesichtigungen / Augenschein

Kritische Diskursanalyse

Radio & Schule 15.5.2015

4



Bildungsleistungen auf 3 Ebenen

1. Programm als Bildungsangebot:

Radio ist das Leitmedium des informellen Wissen (Martin Bernhofer / Rede zum Radiopreis der EB 2014)

2. Zugang und Partizipation:

aktive Gestaltung von Medieninhalten, Zugang im Freien Radio CTV, Schulungen u. Weiterbildung, informelles Lernen im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit, Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen, Herausforderungen, Dialogisches Lernen (Freire 1973)

3. Präsenz und Resonanz vielfältiger / mehrsprachiger Angebote als Spiegel der Gesellschaft:

Sichtbarmachung kultureller Differenzen in diskursiven und sozialen Räumen (Sobers 2010). Bedeutung von Nähe und Unmittelbarkeit oder Zusammensein für die Vermittlung des Anderen. (Kapuscinski 2008, 74)

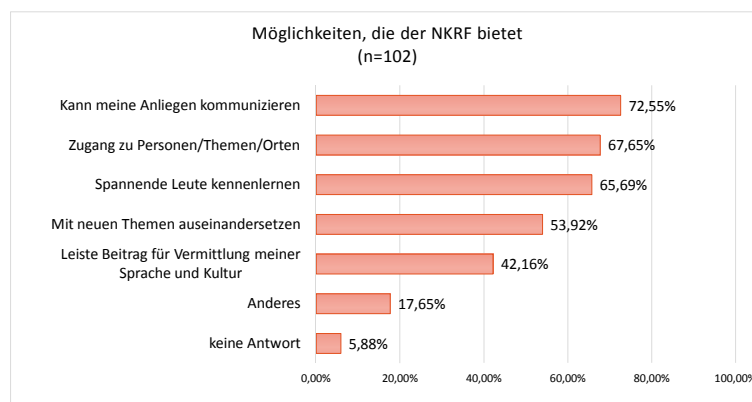
Radio & Schule 15.5.2015

5



Möglichkeiten und Stellenwert

Was ist dir möglich, weil du in einem Freien Radio / Community TV aktiv bist?

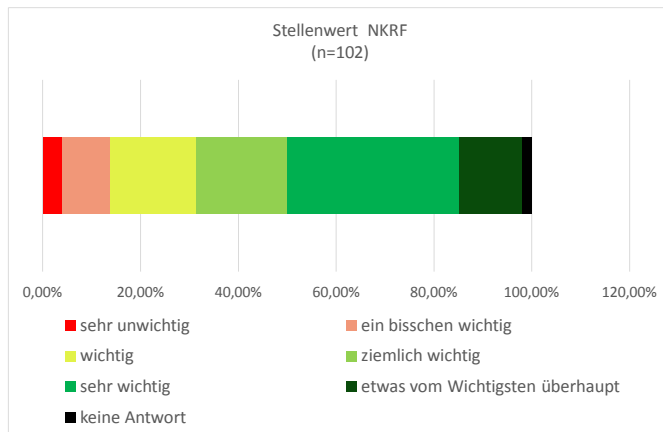


Radio & Schule 15.5.2015

6

COMMIT Möglichkeiten und Stellenwert

Wie wichtig ist für dich die Arbeit im Freien Radio / Community TV?



Radio & Schule 15.5.2015

7

COMMIT

Lernerfahrungen

Technik bedienen

sprechen und zuhören

kulturell teilnehmen

Inhalte recherchieren und vermitteln

Kontakte aufnehmen

kooperieren

selbstdefinierte Öffentlichkeit herstellen / selbst öffentlich werden

andere Medien wahrnehmen

sich Neues trauen

spontan agieren

Radio & Schule 15.5.2015

8

Einschränkungen

Schwierigkeiten der Erforschung von informeller Bildung: verläuft spontan, oft ziel- und planlos, unbewusst

– bei Selbstbeschreibung:

Erst fortgesetzte Thematisierung und (Selbst-) Reflexion macht Lernerfahrungen zugänglich und kommunizierbar, veränderlich im Lebenslauf, mit Erfahrung und Perspektiven (Langzeitstudie).

Fokusgruppen-Interview: inspirieren, erinnern sich gegenseitig; vielfach teilnehmerInnenabhängig

Online-Umfrage auf Deutsch: große Zahl, freie Eingabefelder, Kontrollfragen (Was erst seit du beim Freien Radio/Community TV bist...?); schriftl., sprachgebundener Zugang erreicht eher darin Geübte

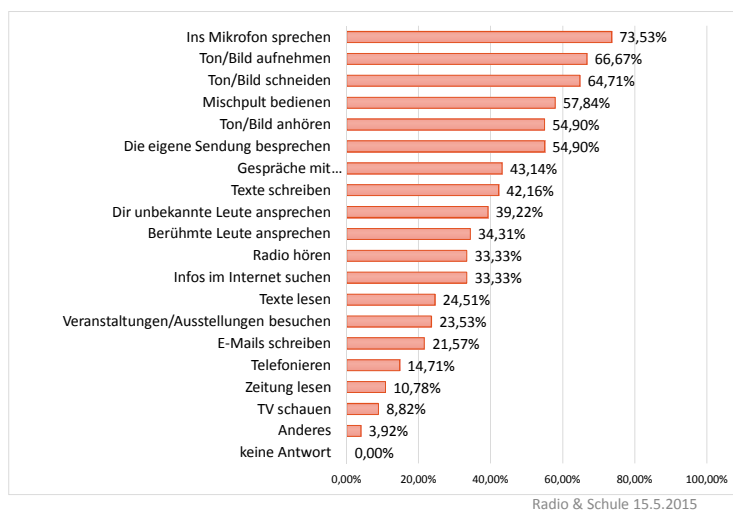
– bei Fremdbeschreibung:

als ExpertInnen aber Außenblick mit Bildungskonzepten im Hintergrund; Gefahr von Zuschreibungen, Projektionen, Erwünschtem, zu wenig Praxiswissen

Radio & Schule 15.5.2015

9

Technik bedienen: am leichtesten benennbare (formale) Lernkategorie, Ziel und Nutzen direkt erkennbar



Definitionen von Technik:

- 1) Geräte bedienen
- 2) Sendungsformate, -Aufbau

98,04 % nutzen Computer
77,45 % hat für die Sendungsgestaltung **Neues bei der Bedienung des Computers** bzw. von Programmen gelernt

unausgesprochen: fast alle machen die **Technik** für ihre Sendung immer **selbst**

10



Lernerfahrungen

Technik bedienen

Zugangsweg zur eigenen Sendung ist relativ aushandelbar (mit/ohne Basisworkshop, live vs vorproduzieren)

Technik anfängliche Haupthürde → wird schnell zu relativ unwichtigem Thema, geht oft einher mit sehr einsatzorientiertem (limitiertem) Grundverständnis der Technik

→ Beginn des Empowerments durch erste **Demystifizierungserfahrung** anhand der Technikbedienung

... das war eigentlich ganz banal, und ich hab dann eben diese Grundschulung gemacht, und .. ja! .. 14 Tage später war ich on air! Also, das ging ganz schnell.

freie Eingabe durch 82,3 %, was gelernt wurde: *Die Angst vor dem Nichtbeherrschen der Studioteknik zu überwinden – learning by doing. mit Technik beschäftigen Schnitt und wie wichtig Ton ist ich kann autonom eine Sendung machen Jede/r kann Radio machen und sich ausdrücken*



Lernerfahrungen

sprechen und zu-/hören

Mikrofon hat große Bedeutung, mit 73 % **häufigste neue Tätigkeit** seit Sendungsgestaltung

Mikrofon hat „**Empowermentfunktion**“: Sprechen, Stimme, **Person wird verstärkt und hörbar**

Mikrofon in der Hand: **Machtposition**, veränderte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (als JournalistIn) – anderes Bewegen als AkteurIn

Sprechen wird als Kompetenz und besonders oft als wichtige Lernerfahrung benannt:

- Spielraum zwischen **richtigem** (laut Sprechtraining) und **freiem, authentischem Sprechen** (Dialekt, Muttersprache, Akzent, nicht von außen normiert, sondern eigenem Anspruch genügend)
- Kommunizieren generell: Gewaltfreie Sprache, moderieren, interviewen, vorlesen, kurz und prägnant, bewusst und deutlich sprechen (= vermitteln)
- mit ZuhörerInnen sprechen, sich als Person vergegenwärtigen: *„du bist dahinter, das hören die“*
- *„Was sage ich jetzt?“* → es ist nicht egal = Verantwortungsgefühl



Lernerfahrungen

sprechen und zu-/hören

Sprachenvielfalt: Kontakt in Sendern mit insg. 26 Sprachen = Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt in Österreich, Bewusstsein für viele Muttersprachen

Sendungen werden fast ausschließlich in jeweiliger Muttersprache produziert

Übersetzen in andere Sprachen = sprachliche Kompetenz und Auseinandersetzung mit (eigener) Sprache

Gleichzeitigkeit von Technikbedienung – inhaltlichen Entscheidungen – (live) sprechen

freie Eingabe durch 82,3 %, was gelernt wurde: *Frei und live im Studio zu moderieren. Das verschafft mir mehr Selbstbewusstsein und macht riesig Spaß. Ich habe die „Angst“ vorm Mikro abgebaut.*

Offen in ein Mikrofon sprechen und somit meine Unsicherheit vor vielen Leuten zu sprechen überwunden.

Ich bin sowieso einer, der weniger redet, und das Sprechen .. das haut jetzt hin ... es ist immer besser geworden.

=> Kompetenzveränderung benennen = Lerneffekte wahrnehmen

Radio & Schule 15.5.2015

13



Lernerfahrungen

sprechen und zu-/hören

freie Eingabe, Wichtiges, das gelernt wurde:

mich auf andere Menschen einzustellen und ihre Probleme wahrzunehmen!

konzentriert und aufmerksam zuhören

soziale Kontakte, andere Sichtweisen

Das Denken und die Motive anderer Menschen besser zu verstehen.

Zuzuhören, frauenpolitisch aktiv zu sein und und und

genauer zuhören

=> Eigene Perspektiven werden erweitert und zur Vermittlung werden Perspektiven der Hörenden einbezogen.

=> Aufmerksames Zuhören bei Veranstaltungen, wenn Sendung gemacht werden könnte: besser verstehen, evtl. nachfragen, permanente Überlegung, was verwendbar ist = hohe Hörkonzentration

Radio & Schule 15.5.2015

14



Lernerfahrungen

kulturell teilnehmen

64 % besuchen Veranstaltungen/Ausstellungen, davon 23% erst seit ihrer Sende-Arbeit

Sendungsgestaltung als Selbstmotivierung für Veranstaltungsbesuche, dient zugleich dem Verfolgen eigener Interessen und auch neuer Themen. 24,51 % haben einen Presseausweis (für ermäß. Einlass in Museen u. dgl.)

Ergänzte Tätigkeiten: Lektüre von Musikfachzeitschriften, Anschauen von Bildern und Filmen, Fotos machen, Bücher lesen, kaufen, in Bibliotheken ausleihen bzw. unglaublich viel lesen

Texte **lesen** = 24 % erst seit Sendungsproduktion *Ich lese jetzt Dinge, die ich vorher nie gelesen hätte.*

Texte **schreiben**: von 42 % erst seit Sendungsproduktion (**häufigste neue Tätigkeit** nach technischen)

Emails schreiben = 21 % erst seit Sendungsproduktion

ich schreibe .. mir im Prinzip, was ich sende. Das heißt, ich hab daheim so einen dicken Ordner von den Sendungen!

Massive Steigerung von Lese- und Schreibaumaß, obwohl beides für Rundfunksendungen nicht nötig.



Lernerfahrungen

Kontakte aufnehmen

Jetzt pack ich halt mein .. mein .. Radiogerät ein und frag, neben dem, dass wir so und so reden, hast du Zeit, dass wir ein Interview machen?

Oder ich gehe auch auf Leute zu, die ich vorher nie auf die Idee gekommen wäre. Um Gottes Willen – ein Universitätsprofessor einfach so nebenbei zu fragen: Gebt mir bitteschön ein Interview zu dem und dem Thema! Und dann, ganz erstaunt, dass er ja sagt!

Ich hab ja sehr, sehr lange in Paris gelebt und wenn ich dort bin, nehme ich mein kleines Aufnahmegerät mit und .. schau, dass ich Interviews mache, das irgendwie in die Sendung einbring .. und so.

we take learners to transnational meetings

=> Zweite **Demystifizierung**: von Autoritäten = mir fremde oder berühmte, angesehene ... Personen



Lernerfahrungen

Kontakte aufnehmen

1. mit Senderverantwortlichen im Studio
2. mit KollegInnen, mit denen produziert wird
3. mit Menschen, die interviewt oder ins Studio eingeladen werden
4. eigene Zugangsgeschichte zum Sender
5. Bewerben der eigenen Sendung
6. Anwerben von Menschen für den Sender

Rolle von Netzwerken und **persönlichen Kontakten ist der zentrale Türöffner** in Studios, das „Ansteckende“ an der Begeisterung fürs Sendungsproduzieren ist zwar schwer benenn- oder erklärbar – verbindet aber als gemeinsame Erfahrung.



Lernerfahrungen

selbstdefinierte Öffentlichkeit herstellen / selbst öffentlich werden

häufige Thematisierung und (wertende) Differenzierung zwischen „**Mainstream**“ und **Gegenöffentlichkeit** – gleichzeitig werden häufig Qualitätsstandards bzw. Sendungsformate der „Mainstream“-Medien kopiert, weil Menschen nur oder vorerst im nicht-kommerziellen Rundfunk Zugang zur Medienproduktion kriegen.

Nicht-kommerzieller Rundfunk in Abgrenzung zu „offiziellen“ Medien = sich weniger „legal“, legitimiert fühlen

Verändertes **Bild von SendungsgestalterInnen** nach außen:

- werden insgesamt sicht- bzw. hörbar
- werden Ansprechpersonen in jeweiligen Communities
- werden relevant(er) für (z. B. interviewte) AkteurInnen

Radio-/TV-Sendung-Machen als **Handeln im echten Leben** (nicht in Schulungsräumen, probemäßig) = steigert die Bedeutung und „Ernsthaftigkeit“ in beide Richtungen, spricht auch für die GestalterInnen selbst.



Lernerfahrungen

selbstdefinierte Öffentlichkeit herstellen

Und bei der Musik ist mir auch wichtig, dass ich keine Mainstream-Sachen bring

Und Großteils spiele ich Lieder .. die so gut wie nie in kommerziellen .. Radiosendern gespielt wird. Also .. das ist total .. Die Lieder, die ich spiele, haben ein gewisses Club-Feeling, also, das ist überhaupt nicht für die breite Masse gedacht, und .. und macht mir unheimlich viel Spaß.

Ich mache dafür im Sommer die erste Weihnachtssendung des Jahres mit dem ... dem Kabarettisten .. also so konterkariert ist natürlich auch eine lustige Sache! Das kann man hier ganz gut: Dinge, wie gesagt, einbringen, die man in einem offiziellen Radio nicht machen könnte.

dass tatsächlich etwas passiert ist, dass nämlich der Blick auf diese Zielgruppe sich bei relevanten Akteuren und Akteurinnen in der Region verändert hat, weil diese Zielgruppe eine andere Form des Ausdrucks und der Präsentation gefunden hat über das Radiomachen.

We discuss the criterias of a good program, we also like it should be a bit a different type of program, not so much mainstream. If they have a good idea, they should have the possibility to send it.

Radio & Schule 15.5.2015

19

Schlüsselkompetenzen

Europäisches Projekt:

Lernpartnerschaft Forma Radio for me (2012-14)

Portfolio zu Kompetenzerwerb im Community Radio

(Englisch / Französisch)

gemeinsames Projekt von Community Medien Organisationen aus 8 Ländern (Frankreich, Irland, Spanien, Italien, Luxemburg, Großbritannien, Schweden und Österreich)



Radio & Schule 15.5.2015

20



Fazit

- umfassende nicht-formale und informelle Lernerträge durch freie Medienarbeit
- Zugang zu Sendern über Nähe = Kontakte, Erfahrungen (Einstiegsbedingungen je Sender: spontane Mitarbeit bis hin zu schriftlichem Konzept mit Sendeprobe)
- Technik als Gerätebedienung wird als Lernbereich erwartet, wahrgenommen und akzeptiert
- Absicht der Sendungsarbeit: Inhalte vermitteln, Kontakte zu Menschen, Orten, Veranstaltungen (Lernen oder Bildung sind nicht Ziele)
- hoher Stellenwert von learning-by-doing = sofortige Anwendung, Realisierung
- Freiheit als wichtige Voraussetzung (selbst definierte Inhalte, Arbeitsausmaß und Qualitätskriterien: „Fehler sind erlaubt“)
- Veränderung der Selbst-/Wahrnehmung als öffentliche Person, als JournalistIn mit Mikrofon, als Ansprechperson (für Community), als zur Sendearbeit fähige (dazulernende) Person
- nicht-formale Form von Weiterbildung (= kurze singuläre Workshops) meist im Vordergrund

Radio & Schule 15.5.2015

21



Der nichtkommerzielle Rundfunk –
Bildungsleistungen und Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

hp@commit.at

meike.lauggas@chello.at

Radio & Schule 15.5.2015

22